Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

113 (15.5.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 113. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 15. Mai **1897**

Gesellschaftswissenschaft und Kathederweisheit.

Kritik und Gegenkritik von Otto Ammon.

I.

Welch' eine wunderbare Erscheinung ist das Gesellschaftsleben! Schon in der Tierwelt scheiden sich die Arten in solche mit einzeln lebenden und in solche mit gesellig lebenden Individuen. Neben dem Selbsterhaltungstrieb bilden sich neue Triebe aus, die die Geschöpfe unwiderstehlich zwingen, ihren Artgenossen beizustehen, und diese „sozialen" Triebe können an Stärke dem Selbsterhaltungstrieb gleich kommen, unter Umständen ihn übertreffen! Manche Tiergesellschaften haben es zu staunenswerten Organisationen gebracht, aber diese alle treten weit zurück gegen das vielgestaltige, mit tausend Fäden verschlungene und tausend Glieder regende Gesellschaftsleben des Menschen. Zwar dem oberflächlichen Zuschauer des täglichen Handels und Wandels könnte es vorkommen, als sei die Selbstsucht die einzige Triebfeder des Ganzen. Geht doch jeder Einzelne scheinbar nur seinen eigenen Geschäften, nur seinen eigenen Interessen nach, und wenn sein Thun zugleich der Gesamtheit dient, so bekommt man den Eindruck, als geschehe dies nur nebenbei und unbewußt. Wir sehen beim Menschen einen Vorgang sich vollziehen, der in der Tierwelt nur unvollkommene Ansätze zeigt, die Klassen- oder Ständebildung, und diese findet sich bei hochcivilisierten, wie bei Naturvölkern. Bei näherem Zusehen erkennen wir an den Einzelnen nicht bloß die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede von reich und arm, hoch und nieder, sondern auch solche von anderer Art, die anerzogen oder angeboren sein können: gebildet und ungebildet, begabt und unbegabt, hochstrebend und gleichgiltig, gemeinsinnig und eigennützig, fleißig und träge, entsagend und genußsüchtig, ja, man würde an kein Ende gelangen, wollte man alle Unterschiede nur in ihren Extremen anführen, und dann giebt es erst noch unzählige Zwischenstufen. Alle die verschiedenen Menschen leben und wirken zu gleicher Zeit, ihre Thätigkeiten greifen in der merkwürdigsten Art in einander ein, sodaß der aufmerksame Beobachter sich der Ueberzeugung nicht verschließen kann, es müsse außer der Selbstsucht doch noch andere Triebfedern geben, die das Gesellschaftsleben im Gang erhalten und regulieren.

In der That bedarf es nur gewisser unerwarteter Ereignisse im Alltagsleben, um die verborgenen Triebe zu einer Aeußerung zu bringen. Erblicken wir einen Mitmenschen in Gefahr, so fühlen wir einen unwiderstehlichen Drang, ihm zu helfen. Ein Bismarck konnte mit Hintansetzung seines eigenen, für die Gesamtheit so kostbaren Lebens ins Wasser springen, um das Leben eines armen, unbedeutenden Mannes zu retten. Bei einem Massenunglück will jeder der vorher so selbstsüchtigen Menschen, sei er reich oder arm, sein Scherflein zur Linderung der Not beisteuern. Am großartigsten ist aber die plötzliche Umwälzung im Falle einer Gefährdung der gesamten Gesellschaft, wie sie der Ausbruch eines Verteidigungskrieges vor Augen stellt. Dann tritt wie mit einem Zauberschlage die Friedens-Organisation der Gesellschaft zurück und eine neue, völlig davon verschiedene kommt hervor, eine Organisation, die auf den unbedingtesten Gehorsam und auf die unbedingteste Verantwortlichkeit gegründet ist. Die gewöhnlichen Rang- und Standesunterschiede hören in der Armee auf, in der es nur noch Vorgesetzte und Untergebene giebt. Der einjährig dienende Student oder Kaufmann trennt die Schnüre von seinen Achselklappen, zum Zeichen, daß die Vorrechte von Bildung und Besitz nun aufgehoben sind, und alle in Reih und Glied stehenden Volksgenossen haben ihren unmittelbaren Vorgesetzten in einem Unteroffizier zu erblicken, der in der Regel nur eine Volksschule besucht hat. Weiter hinauf haben Berufssoldaten die Führung, Männer, die in der ganzen Friedenszeit nichts anderes zu thun hatten, als sich auf den Krieg vorzubereiten, und von denen viele, darunter die höchsten Befehlshaber, schon durch die Geburt zu ihrer Stellung vorbestimmt sind. Und unter der Herrschaft dieser merkwürdigen Organisation leistet die menschliche Gesellschaft das Höchste, was sie überhaupt vermag. Jeder Einzelne fühlt sich nur noch als einen Teil des Ganzen. Selbstverleugnung und Selbstaufopferung treten in erhebender Weise hervor. Für die Gesamtheit erduldet jeder die größten Entbehrungen, zwingt er sich zu den äußersten Anstrengungen, giebt er zuletzt sein Leben hin. Und nicht widermillig geschieht das, sondern wie etwas Selbstverständliches, ohne Besinnen. Die Jubelrufe und Trompetenstöße, die dem Todeswunden den Sieg der Seinen verkünden, sind ihm die herrlichste Musik, unter deren Klängen er beseligt seinen Geist aushaucht. Und selbst bei den Angehörigen, die einen Sohn oder einen Gatten beweinen, ist der Schmerz gelindert durch die Gefühle der Pflichterfüllung, der Ehre, des Stolzes.

Im Falle der Not zeigen sich die uralten, unverwüstlichen Klammern und Anker, die den Gesellschaftsbau zusammenhalten und die für gewöhnlich unter äußerlichem Beiwerk verborgen sind. Kein Zweifel, daß der Mensch gesellschaftliche, „soziale" Triebe in sich schließt, die nicht von irgend einer Erziehung herrühren, sondern zu seiner elementarsten Naturausstattung gehören, von Geschlecht zu Geschlecht sich forterben, und unter Umständen mächtiger auftreten, als der im täglichen Marktgefeilsche am meisten ins Auge fallende, aber jene niemals ganz ausschließende Selbsterhaltungstrieb mit seinen Ableitungen. Kein Zweifel ferner, daß jene sozialen Triebe ihrem Wesen nach ungemein mannigfaltig und an die verschiedenen Gesellschaftszwecke angepaßt, auch nicht gleichmäßig unter die Menschen verteilt sind. Kein Zweifel endlich, daß die Klassen- und Ständebildung, die teils durch die Naturanlagen der Einzelnen, teils durch auslesende Gesellschaftseinrichtungen wie Schulprüfungen, Staatsexamina, freien Wettbewerb, Justiz- und Polizeithätigkeit u. s. w. hervorgerufen wird, einen tiefen Sinn für das Gesellschaftsleben haben muß, sonst würde sie sich nicht trotz mancher Schattenseiten und trotz unaufhörlicher Anfechtungen unerschüttert behaupten.

Welcher denkende Mensch empfände nicht das Verlangen, den geheimnisvollen Zusammenhang der Menschen im Gesellschaftsleben, ihre verborgenen Triebfedern, den Ursprung dieser Triebfedern, mit einem Wort, das ganze Wesen des Gesellschaftslebens in allen seinen Teilen zu ergründen? Aber wo ist das Universalgenie, wo ist der mit dem ganzen Rüstzeug des Jahrhunderts ausgestattete Kopf, der diese Riesenaufgabe zu bewältigen vermöchte? Er müßte nicht bloß von den Grundgesetzen der wirtschaftlichen Thätigkeit der Menschen eine Vorstellung haben, er müßte auch ein genauer Menschenkenner, ein Psychologe ersten Ranges sein und die natürliche Ausstattung der Menschen mit geistigen Anlagen vollkommen erforscht haben. Er müßte auch die physiologischen Gesetze des Menschenlebens und namentlich die der erblichen Uebertragung elterlicher Anlagen auf die Nachkommen, eines der verwickeltsten Probleme, die es giebt, klar durchschauen. Ich werde zu zeigen versuchen, daß er auch in den Zweigen der höheren Mathematik, die wir als Kombinationslehre und Wahrscheinlichkeitsrechnung bezeichnen, und die nur mit Hilfe der Differential- und Integralrechnung zu verstehen sind, bewandert sein müßte. Geschichte, Vorgeschichte und Abstammung des Menschen müßten ausgebreitet vor seinem geistigen Auge liegen, dann erst könnte er sich selbst und anderen Aufschlüsse über Ursprung, Entwickelung und Bedeutung unseres Gesellschaftswesens geben und den Wert der einzelnen gesellschaftlichen Einrichtungen richtig würdigen.

Der Mann, der uns eine solche umfassende Gesellschaftswissenschaft (Sociologie) aufbaut, soll erst noch kommen. Wir befinden uns im Stadium der Vorarbeiten. An unseren Universitäten kann man Nationalökonomie von Fachmännern lernen, aber was dort als Sociologie gelehrt wird, ist häufig von etwas besonderer Art. Denn gewöhnlich bleibt es den Professoren der Nationalökonomie, oder der Philosophie überlassen, so „nebenher" auch über Sociologie zu lesen, und es erscheint bei der einseitigen Vorbildung dieser Männer begreiflich, daß dabei alle anderen Fächer, die in der vollständigen Gesellschaftswissenschaft Berücksichtigung erheischen, zu kurz kommen müssen, ohne daß man den Docenten deswegen einen Vorwurf machen dürfte. Es wäre Unrecht, die Verdienste mancher derselben zu verkennen, die durch eine gute Beobachtungsgabe und ein gereiftes Urteil im Bereich ihrer eigenen Fachwissenschaft geleitet, oft mit Glück durch die ihnen unbekannten Regionen hindurchgesteuert und der Wahrheit sehr nahe gekommen sind. Aber von jüngeren Herren, die über mehr Eifer als Lebenserfahrungen verfügen, sind bedenkliche Theorien ausgeheckt worden, die in das praktische Leben übersetzt, sehr nachteilige Folgen haben müssen.

Als ich vor 2 Jahren zum erstenmale mir die Bemerkung erlaubte, Nationalökonomie sei noch lange nicht Sociologie, sondern nur eine Hilfswissenschaft dieser, der sich Anthropologie, Biologie, Ethnologie und einige andere, namentlich auch höhere Mathematik, zugesellen müßten, und daraufhin die Errichtung besonderer Lehrstühle der Gesellschaftswissenschaft für notwendig erklärte, kam ich bei unseren Auserwählten sehr übel an. Infolge des Erscheinens meiner Schrift erhielt ich aber Gelegenheit, mit mehreren amerikanischen Gelehrten in Verbindung zu treten, von denen einer seine Briefe so zeichnete: „William Z. Ripley, Professor of Anthropology and Sociology." Diese Vereinigung bedeutet einen entschiedenen Fortschritt. Neuerdings macht Professor Emil Schmidt in Leipzig im „Centralblatt für Anthropologie" darauf aufmerksam, daß der amerikanische Anthropologe Daniel G. Brinton in einer Broschüre „Anthropology as a Science and as a Branch of University Education in the United States" schon 1892 die Sociologie einfach als eine Unterabteilung der Anthropologie behandelt hat. Seine Einteilung der Anthropologie lautet: I. Somatologie (physikalische und experimentelle Anthropologie) mit 4 Unterabteilungen, die ich übergehe. II. Ethnologie (historische und analytische Anthropologie) mit 5 Unterabteilungen, deren erste die Sociologie ist. Dazu gehören: Regierungssystem und soziale Verhältnisse, Gesetze und ethische Stellung der Geschlechtsgemeinschaft, soziale Klassen und Einrichtungen, internationale Beziehungen (Krieg, Handel, Kolonisation). Weitere Hauptabteilungen der Anthropologie sind III. Ethnographie und IV. Archäologie. Es scheint demnach, daß die praktischen Amerikaner das bereits zu verwirklichen trachten, was bei uns die maßgebenden Kreise noch nicht einmal als notwendig erkannt haben, und daß sie uns auf diesem wichtigen Hochschulgebiete überflügeln werden, wie es Prof. Münsterberg für andere Lehrfächer bereits als eine drohende Möglichkeit in Aussicht gestellt hat. (Vgl. den Aufsatz im Unterh.-Bl. Nr. 102, 103 und 104.)

Vom Tage.

* Karlsruhe, 14. Mai.

Die preußische Vereinsgesetz-Novelle.

Die durch den preußischen Ministerpräsidenten angekündigte Vorlage der Vereinsgesetz-Novelle im preuß. Abgeordnetenhaus ist schneller erfolgt, als zu erwarten war. Dieser Umstand ist ein neuerlicher Beweis, wie unzutreffend die neulichen Krisengerüchte waren, die sich an die bisherige Verzögerung der Novelle knüpften.

Wie sich das politische Leben im Laufe dieses Jahrhunderts gestaltet hat, ist eine allgemeine Einschränkung der Bethätigung des öffentlichen Geistes in der Presse, in Vereinen und Versammlungen unter das bestehende Maß gesetzlicher Freiheit weder ratsam, noch auf die Dauer durchführbar. Dagegen ist es selbstverständlich, daß der Staat die ungehinderte Bethätigung von Bestrebungen, die nachgewiesenermaßen auf seine Zerstörung abzielen, nicht dulden kann. Er wird also gezwungen sein, gegen solche Bestrebungen besondere Bestimmungen zu treffen. Aus diesen Gesichtspunkten heraus ist die Vereinsgesetz-Novelle erstanden.

Art. 1: Versammlungen, welche den Strafgesetzen zuwiderlaufen, oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates und den öffentlichen Frieden gefährden, können von Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden.

Art. 2: An den Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder beraten werden, dürfen Minderjährige nicht teilnehmen.

Art. 3: Vereine, deren Zweck und Thätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen und die öffentliche Sicherheit gefährden, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden.

Art. 4: Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in den Versammlungen zu erörtern, dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Minderjährige nicht beiwohnen. Auf Veranstaltungen für gesellige Zwecke findet das Verbot keine Anwendung; an solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. Verbindungen von Vereinen untereinander sind mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Innern mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen.

Art. 5: Werden Minderjährige aus einer politischen Versammlung oder Versammlungen und Sitzungen politischer Vereine auf Aufforderung der Polizei nicht entfernt, so kann die polizeiliche Auflösung erfolgen.

Das bisher bestehende preußische Gesetz giebt über das Recht zur Teilnahme an Versammlungen gar keine Bestimmungen. Dagegen lautete der die politischen Vereine betreffende Paragraph folgendermaßen:

Für Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, gelten nachstehende Beschränkungen: a) sie dürfen keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen; b) sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Komitee's, Ausschüsse, Central-Organe oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel. — Werden diese Beschränkungen überschritten, so ist die

Erlebnisse eines Parlaments-Beamten

von Ad. Bauer.

(Fortsetzung.)

Franz schwärmte für die Zulassung der Orden im Gegensatz zu den Liberalen, die davon nichts wissen wollten. Er fand aber, wie wir aus dem Briefe an seine Frau ersehen haben, den Mut nicht zu einer Initiative, ja nicht einmal zu der laut ausgesprochenen Rolle eines Sekundanten für den von seinen Parteifreunden mit Begeisterung und Wärme begründeten Antrag. Mochten die anderen für Kapuziner und Benediktiner ihre rednerischen Lanzen einlegen — er hielt es mit den Trappisten und schwieg getreu dem Grundsatz: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold.

Trotz dieser entschiedenen Anhängerschaft an die Goldwährung suchte er sich doch über die Stimmung der Linksliberalen zu informieren, von denen man behauptete, daß sie dem Antrag nicht abgeneigt seien.

Er wandte sich zunächst an einen solchen mit der Frage: „Nun, was halten denn Sie von den Orden?" „Meinetwegen," erwiderte dieser, „kann der Großherzog Orden geben, wem er will, das ist seine Sache."

Franz hielt diese Antwort für eine Ausflucht und bohrte weiter: „Ja um diese Orden handelt es sich nicht; ich meine die kirchlichen Orden unter der Oberhoheit des heiligen Vaters. Was sagen Sie denn dazu?"

„Das ist mir ebenso Wurst; der Papst kann auch Orden vergeben nach seinem Gutdünken, darum kümmern wir uns nicht."

Wenig befriedigt von dieser ihm, wie es schien, ausweichenden Antwort, wandte er sich mit seiner Frage an einen Sozialdemokraten mit hoher rednerischer Begabung aber scharfer Zunge, die er nicht in den Dienst einer Partei stellte, sondern je nach seiner Ueberzeugung bald rechts, bald links einschneiden ließ.

„Abwarten", war die lakonische Antwort des Genossen, der sich bereits in der Rednerliste hatte vormerken lassen.

Nachdem ihm der Präsident das Wort erteilt hatte, begann der Redner mit Stentorstimme eine Philippika gegen die Orden, die, von umfassendem historischem Material getragen, tiefen, aber wahrscheinlich einen noch besseren Eindruck auf die Versammlung gemacht hätte, wenn sie maßvoller gehalten gewesen wäre. Die Rede trug ihm den Spitznamen „Pfaffenfresser" ein, unter dem er heute noch gekennzeichnet wird.

Nach einer solch vernichtenden Kritik der Ordensfrage konnte selbstverständlich niemand anders erwarten, als daß der „Genosse" bei der Abstimmung die Frage der Zulassung der Orden mit einem scharfen „Nein" beantworten werde.

Zum allgemeinen Erstaunen entfloh ein kräftiges „Ich enthalte mich der Abstimmung" den Lippen des Donnerers.

Nach der Sitzung fragte ich den Herrn Oerindur, wie sich denn sein Widerspruch mit sich selbst psychologisch erklären lasse? worauf er mir erwiderte: Hätte ich anders gestimmt, so wäre ich aus der sozialdemokratischen Partei, deren Prinzip ich entgegengetreten wäre, ausgestoßen worden! — Dieses Schicksal hat nun aber den talentvollen, jedoch etwas schroffen Genossen inzwischen dennoch erreicht.

Weit gefehlt wäre es, wollte man aus der Schilderung weniger Ausnahmen einen Schluß auf die allgemeinen Zustände in unserer Volksvertretung ziehen.

Der gute Ruf, dessen sich die badische Kammer in- und außerhalb Deutschlands erfreut, ist traditionell und unantastbar. Hervorragende Männer von hoher Intelligenz und politischer Schulung, von politischer Befähigung, von riesiger Arbeitskraft und großer Redegewandtheit zierten und zieren noch die Sitze rechts und links des Ständesaales.

Die wenigen Parlaments-Lazzaroni, die ja in keiner derartigen Versammlung fehlen, können dabei nicht in Betracht kommen. Wie aus dem Briefe, den der Abgeordnete Franz nach Hause schrieb, zu entnehmen, finden diese Leute den Schwerpunkt ihres Berufes in dem monatlichen Einzug ihrer Diäten, wie es ja auch bei den letzten Wahlen vorgekommen ist, daß ein Kandidat seinem siegreichen Konkurrenten gegenüber äußerte: „Du hast mir eben den Verdienst nicht gegönnt".

Die Diäten spielen, wir sehen dieses an den oft wiederholten Anläufen im Reichstag auf deren Bewilligung, in der That bei manchen Abgeordneten eine mehr oder weniger schwer ins Gewicht fallende Rolle, und es ist zweifellos eine harte Zumutung an einen nicht mit besonderen Glücksgütern gesegneten Reichstagsboten, den monatelangen Aufenthalt in Berlin aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Mit der Zeit ist wohl auch eine Aenderung dieser harten Maßregel zu erwarten.

Lassen wir hier die Erörterung der vielumstrittenen Frage bei seite und stellen wir hier nur so viel fest, daß die Diäten nur den Zweck haben, dem Abgeordneten für seinen mit dem Aufenthalt in der Residenz verknüpften mutmaßlichen Aufwand eine angemessene Entschädigung zu bieten, nicht aber damit eine Quelle des Erwerbs zu schaffen, die übrigens bei entsprechender Lebensweise in den meisten Fällen kaum nennenswerte Erübrigungen gewähren wird.

Merkwürdig sind die Abstufungen, in denen sich die Vergütungen in den einzelnen Ländern bewegen, sowie die Systeme, welche diesen Vergütungen zu Grunde liegen. In Europa beziehen:

1) keine Diäten: die Reichstagsabgeordneten von Deutschland, die Parlamentsmitglieder beider Häuser in England, die Cortes in Spanien und die Deputierten in Italien;

2) Bauschsummen und zwar: a. in Frankreich jährlich 9000 Franken. Die Vertreter der Kolonien haben Anspruch auf Vergütung der Kosten für Hin- und Rückreise. Jedes Parlamentsmitglied hat das Recht auf Benützung der festländischen französischen Bahnen gegen ein jährliches Abonnement von 120 Franken. Die Geschäftsordnung der Abgeordnetenkammer gestattet gewisse Disciplinarstrafen, welche einen zeitweiligen Entzug der ganzen oder teilweisen Entschädigung nach sich ziehen. b. Ungarn jährlich 4000 M., ferner 800 M. für die Miete und ein Abonnementsbillet auf den Staatsbahnen. c. die Niederlande nebst den Reisekosten jährlich 2000 Gulden (ca. 3360 M.). d. Griechenland für eine ordentliche Session 1400 M., für eine außerordentliche 890 M. e. Belgien zahlt den in Brüssel wohnenden Abgeordneten keine Diäten, den Provinzial-Abgeordneten monatlich 423 Franken 20 Ct. Die Senatoren erhalten keine Entschädigung. f. In Schweden werden neben den Reisekosten für jeden ordentlichen Reichstag 1200 Kronen (à 1.08 M.), bei einem außerordentlichen Reichstag aber 10 Kronen täglich, jedoch nie über 1200 M. für jeden Reichstag bezahlt. Die Mitglieder der ersten Kammer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ortspolizeibehörde berechtigt, vorbehaltlich des gegen die Beteiligten gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens, den Verein bis zur ergehenden richterlichen Entscheidung zu schließen. Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge dürfen den Versammlungen und Sitzungen solcher politischen Vereine nicht beiwohnen. Werden dieselben auf die Aufforderung des anwesenden Abgeordneten der Obrigkeit nicht entfernt, so ist Grund zur Auflösung der Versammlung oder der Sitzung vorhanden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 13. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages setzte auf Antrag Leipziger das Gehalt der Stabsoffiziere auf 5850 M. statt 5700 M. fest.

* **Berlin**, 13. Mai. Die Gemeindekommission des preuß. Abgeordnetenhauses nahm einstimmig einen Antrag an, die Staatsregierung zu ersuchen, im Landtage einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen die Frage der Anstellung, des Ruhegehalts und der Reliktenversorgung der Gemeindebeamten geregelt wird.

* **Berlin**, 13. Mai. Den Abendblättern zufolge richtete der Handelsminister an die Aeltesten der Kaufmannschaft ein Schreiben, in welchem er dieselben auffordert, Delegierte für eine Konferenz mit dem Handelsminister, mit Delegierten des Vereins der Getreidehändler und mit Mitgliedern der Landwirtschaft zu ernennen. In der Konferenz soll über die Modalitäten für die Wiederherstellung der Produktenbörse beraten werden.

* **Leipzig**, 13. Mai. Die heute hier aus vielen Städten Deutschlands im Hotel „Stadt Dresden" zusammengetretenen Sortimentsbuchhändler beschlossen die Bildung eines freien Buchhändlerverbandes: Der Zweck desselben ist die Wahrung der Interessen der Wiederverkäufer. Es wurde beschlossen, ein eigenes Kommissionshaus und ein eigenes Genossenschaftslager in Leipzig zu errichten.

* **Metz**, 13. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oscar, sowie der Prinzessin Victoria Louise trafen um ½2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und besichtigten alsbald die Kathedrale. Dort wurden sie von dem Domkapitel begrüßt. In dem Gotteshause erwarteten der Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein und Dombaumeister Tornow die Majestäten. Während die Prinzen dann von der Kathedrale aus unter Leitung des Obersten v. Huene nach der Feste „Prinz Friedrich Karl" fuhren, begaben sich die Majestäten mit der Prinzessin zum Bezirkspräsidium, von wo das Kaiserpaar um ½3 Uhr ebenfalls die Fahrt nach der Feste antrat. Auf der Rückfahrt von der Feste „Prinz Friedrich Karl" besichtigte das Kaiserpaar das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen und begab sich sodann zum Bahnhofe, wo um 5 Uhr 10 Minuten die Abreise nach Kurzel erfolgte. Trotz des strömenden Regens befanden sich Tausende von Menschen auf den Straßen, welche überall die kaiserlichen Herrschaften jubelnd begrüßten. — Am Samstag, den 15. d., 10 Uhr 15 Min. vormittags werden Kaiser und Kaiserin mit kleinem Gefolge zu einem kurzen Besuche des kaiserlichen Statthalters und der Frau Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg in Straßburg eintreffen, von wo sie um 11 Uhr 15 Min. die Weiterreise nach Wiesbaden fortsetzen.

Ausland.

Italien.

* **Mailand**, 13. Mai. In der Umgegend von Cremona haben in zahlreichen Ortschaften sämtliche Ackerpächter, da sie sich mit den Bodenbesitzern über die Verteilung des Ertrages nicht einigen konnten, die Arbeit eingestellt. Militär, das zur Aufrechthaltung der Ordnung abgegangen ist, führt einstweilen die dringendsten Erntearbeiten aus.

Frankreich.

* **Paris**, 13. Mai. Mehrere Blätter beschäftigen sich heute mit dem deutschen Kaiser. Im „Figaro" widmet ihm Henry Fouquier einen sehr sympathischen Artikel. Fouquier sagt, wenn der Kaiser wirklich die Weltausstellung von 1900 besuchen wollte, so wären die Pariser verpflichtet, ihm eine sichere und respektvolle Aufnahme zu bereiten. Vielleicht würde der Kaiser eine gewisse hohe Traurigkeit empfinden beim Anblick dieser Stadt, die sein Ahnherr eingenommen und die er selbst wiedererobern möchte, indem er sie durch Liebenswürdigkeit berücke. „Und wir selbst," fragt Fouquier, „beginnen wir nicht bei der Erinnerung an die Vergangenheit mehr Trauer als Zorn zu empfinden? Soll denn die Zukunft nur den ewigen Revanchen gehören? Muß immer Sedan auf Jena folgen und Waterloo auf Austerlitz?" Die chauvinistischen Blätter lassen unter allen Wutausbrüchen eine gewisse Resignation merken; sie wüten eigentlich mehr gegen das angeblich gesunkene französische Nationalgefühl, als gegen den deutschen Kaiser. So klagt die „Libre Parole", sie habe den von einem Leser eingesandten Vorschlag, eine Subscription zu eröffnen, um dem Kaiser die 10 000 Frcs. zurückzusenden, nicht ausführen können, weil dieser Vorschlag bei der allgemein herrschenden Apathie wahrscheinlich eine laue Aufnahme gefunden hätte. — Der „Matin" glaubt, Deutschland wolle sich Frankreich nähern, um zunächst in der Transvaal-Frage und dann in anderen Kolonialangelegenheiten Frankreichs Unterstützung gegen England zu erlangen. Der „Matin" erklärt sich gegen diese Annäherung, da die Konkurrenz des deutschen Handels für Frankreich drohender als die englische Konkurrenz und Sedan näher als Waterloo sei. (Frankf. Ztg.)

Schweiz.

* **Lausanne**, 13. Mai. Das Bundesgericht bewilligte die von der deutschen Gesandtschaft in Bern nachgesuchte Auslieferung des russischen Barons Theodor v. Ungern-Sternberg, der sich in Lausanne in Haft befindet und von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden wegen Betrugs zum Nachteil dortiger Gewerbetreibender verfolgt wird.

Spanien.

* **Barcelona**, 13. Mai. General Polavieja ist von den Philippinen zurückgekehrt und heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang waren die Behörden und der Klerus erschienen, welche den General nach der Kathedrale geleiteten, wo ein Tedeum abgehalten wurde.

Rußland.

* **Petersburg**, 13. Mai. Der französische Botschafter, Graf Montebello, ist gestern ins Ausland abgereist.

---

beziehen keine Entschädigung und dürfen auch von Dritten keine solche annehmen.

3) Tagsgebühren bezahlen: a. Norwegen 12 Kronen (à 1.08 M.) b. Dänemark 6 Kronen mit Zwang zur Annahme; c. Portugal läßt die Kommunen täglich 15 M. an bedürftige Abgeordnete zahlen; d. Rumänien 20 Mk. nebst Freifahrt auf Eisenbahn und Post; e. Oesterreich für jeden eingehaltenen Sitzungstag 10 Gulden (i. 16.60 M.) nebst Reisespesen; f. Elsaß-Lothringen 20 M.; g. Bulgarien 16 M. und Freifahrt; h. Preußen 15 M. und einmalige Freifahrt; i. Sachsen 12 M.; k. Baden 12 M. nebst Freifahrt; l. Bayern 10 M. nebst Freifahrt; m. Württemberg 9.43 M. und Reisekosten; n. Hessen 9 M.; o. Sachsen-Weimar 10 M.; p. Sachsen-Koburg-Gotha 6 M. den in Gotha ansässigen und 10 M. den auswärtigen Mitgliedern, eine Freikarte zweiter Eisenbahnklasse und 3 M. für verschiedene Auslagen; q. Oldenburg 7.50 M. Wohnt der Abgeordnete ständig in Oldenburg, 3.85 M.; r. Braunschweig 10 M. bezw. wie bei q 5 M.; s. Anhalt 10 M.; t. Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Lippe 9 M.; u. Schwarzburg-Sondershausen 10 resp. 5 M.; v. Reuß, ältere und jüngere Linie, 7.50 resp. 6 M.; w. Schaumburg-Lippe 6 M.; x. Luxemburg 5 Franken und Reisekosten.

Von außereuropäischen Staaten erwähnen wir noch Amerika, welches seinen Kongreßmitgliedern für jede Session eine Entschädigung von 5000 Dollars (ca. 21 000 M.) und 20 Cents pro Meile Reisekosten vergütet. (Forts. folgt.)

Baden und Nachbarländer.

* **Vom Neckar**, 13. Mai. Um den Sieg der Sozialdemokraten bei den Bürgerausschußwahlen zu verhindern, haben sich in Edingen Centrum, Nationalliberale und Antisemiten verbündet. Trotzdem siegte in der dritten Klasse die Centrumsliste nur mit 80 gegen 70 Stimmen, welche auf die sozialistischen Kandidaten entfielen. Die Nationalliberalen werden vom Centrum in der zweiten Klasse unterstützt. Die Demokraten stimmten, lt. „Mannh. Anz.", mit den Sozialdemokraten.

* **Baden-Baden**, 13. Mai. Der Verein der Finanzassistenten im Großherzogtum Baden wird seine diesjährige Generalversammlung am 30. Mai im großen Rathaussaal dahier abhalten.

* **Offenburg**, 14. Mai. Das Storchennest auf dem Schornstein der Geck'schen Musselinglasfabrik geriet heute Vormittag durch die aufsteigenden Funken in Brand. Während das Männchen das flammende Nest ängstlich umkreiste, blieb das Weibchen im Neste, bis die emporlodernden Flammen es zwangen, die junge Brut zu verlassen. — Von anderer Seite wird dem „Ort. B." mitgeteilt, daß die Störchin mitsamt ihren Jungen in den Flammen umkam.

e **Sundheim**, 13. Mai. Gestern Abend gegen 7 Uhr stürzte beim Neubau eines Tabakschuppens der Zimmermann Broß von hier aus einer Höhe von 6 m herunter, brach die Wirbelsäule und starb um Mitternacht. Er hinterläßt eine Frau und mehrere erwachsene Kinder.

ʒ **Lahr**, 13. Mai. Der auf morgen einberufenen Versammlung des Bürgerausschusses wird der abgeänderte Vertrag mit der Militärbehörde, den Kasernenbau betreffend, vorgelegt, wonach sämtliche Kasernenräume für den Regimentsstab und 2 Bataillone Infanterie nebst Offizier-Speiseanstalt erst 14 Tage vor Schluß der Herbstübungen 1898 übernehmbar fertig gestellt sein müssen. Außer den Gesamtbaukosten von 1 800 000 M. sollen noch 2700 M. für weitere Grundstücke, 4000 M. für Detailexerzierplatz und 11 300 M. für Wegverlegung bewilligt werden. Eine neue Straße durch den sogen. „Tiergarten" erfordert 3170 M. Zuschuß. Das neue Statut der Gewerbeschule, die sich vorzüglich entwickelt und nun mit 3 ständigen Gewerbelehrern — statt mit 2 Lehrern und 1 Kandidaten — besetzt werden soll, bedingt ein Mehr von 300 M. Der Versammlung wird auch der Vertrag mit der Militärbehörde bezüglich Anlage der Schießstände am „Rehgraben" zur Genehmigung vorgelegt. Das Gelände hierzu, rund 8,0 ha, ist nur zum kleinsten Teil städtisches Eigentum und muß für etwa 35 000 M. von zahlreichen Eigentümern vor dem 1. Juli gekauft werden. Die Stadt überläßt das Gelände der Militärbehörde unentgeltlich, die Standanlagen für 4 Schießstände zu 300—600 m Länge nebst zugehörigen Gebäuden erstellt die Militärbehörde auf ihre Kosten.

‡ **Aus Baden**, 14. Mai. Der diesjährige Verbandstag des Bezirks-Vereins Baden-Pfalz im Deutschen Fleischerverband wird am 19. und 20. Mai zu Lahr (Baden) in der „Städtischen Aula" abgehalten werden. Die Verhandlungen, welche für alle Metzgermeister Badens und der Pfalz von großem Interesse sein dürften, beginnen am Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 1 Uhr. Die hauptsächlichsten Beratungsgegenstände sind: Accisfrage; Grenzsperre; Maul- und Klauenseuche im Inland; Haftpflichtversicherung im Metzgereibetrieb. Außerdem werden sonstige für das einschlägige Gewerbe wichtige Fragen zur Diskussion kommen.

* **Freiburg**, 14. Mai. Die Schützengesellschaft wird am 16., 17., 18. und 19. Mai zur Feier des 600jährigen Stiftungsfestes ein Festschießen abhalten.

* **Hansen** i. W., 12. Mai. Das Hebelfest hatte wieder viele Freunde des großen Alemannen in unser Dorf geführt. Außer den Basler Herren und den geborenen Wiesenthälern waren auch viele nicht alemannisch sprechende Verehrer Hebels erschienen. Am Bahnhof fand mittags die Begrüßung der mit dem Zug thalaufwärts kommenden Gäste durch Herrn Bürgermeister Roths und Herrn Pfarrer Werner statt. Dann ging es unter Vortritt der Musik und mit der Hebelfahne im Zuge zum Rathause, wo der Festakt sich vollzog.

ʒ **Schluchsee**, 13. Mai. Heute, Donnerstag früh, trafen bei etwas schneestürmischem Wetter der Fürst und Fürstin zu Fürstenberg, sowie der Prinz Ratibor, Fürst Colloredo, Graf und Gräfin Nostitz und Graf Bismarck-Bohlen mit großem Gefolge und Dienerschaften zur Auerhahnjagd hier ein und nahmen auf einige Tage im Hotel Sternen Quartier. Von hier aus werden die vielen Balzplätze in der Umgegend des Morgens und Abends abgesucht und soll der Stand der Auerhahnen dieses Jahr ein vortrefflicher sein.

≈ **Villingen**, 13. Mai. Bei den Wahlen in den Bürgerausschuß siegte in der Klasse der Höchstbesteuerten, wie schon berichtet, die liberale, in den beiden andern Klassen die ultramontane Partei. In allen Klassen ging die aufgestellte Liste unverändert durch. In der 1. Klasse betrug die Mehrheit der liberalen Stimmen etwa 10, in der 2. Klasse die der ultramontanen Stimmen etwa 20. In der 3. Klasse wurden etwa 180 von den Ultramontanen, etwa 120 von den Liberalen und etwa 90 Stimmen von den Sozialdemokraten abgegeben. Das Wahlergebnis ist für uns insofern ein erfreuliches, als das letztemal im ganzen nur 2 liberale Männer in den Bürgerausschuß kamen. Die Wahlbeteiligung war eine sehr lebhafte.

♁ **Hüfingen**, 13. Mai. Heute bewegte sich ein unabsehbarer Leichenzug durch die Hauptstraße unseres Städtchens. Die irdische Hülle des Kaufmanns Karl Hug wurde zur letzten Ruhestätte gebracht. In dem Verblichenen verliert die Stadt einen ihrer besten und tüchtigsten Bürger. Das Vertrauen seiner Mitbürger hatte ihn in verschiedene Stellungen berufen, in welchen er seine Kenntnisse und Erfahrungen stets zum Wohle der Gemeinde zu verwerten wußte. So waltete er 23 Jahre als Kassier des Vorschußvereins, dessen Emporblühen ihm hauptsächlich zu danken ist. Als Gemeinderat vertrat er 27 Jahre die Interessen seiner Wähler zur größten Zufriedenheit. Ein ganzer Mann und Patriot ist mit ihm zu Grabe getragen worden. Alle, die ihn kannten und schätzen lernten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

□ **Stuttgart**, 13. Mai. (Vom Landtag.) Von allen Bahnen, welche heute noch bei der Nachlese zu der großen Eisenbahndebatte, die heute vor 2 Wochen ihren Anfang genommen, zur Sprache kommen, konnte Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht nur die projektierte Strecke Ebingen-Onstmettingen als bauwürdig bezeichnen. Bei allen übrigen hüllte er sich in ein beredtes Schweigen, wie bei der Kocherthalbahn und der Ammerthalbahn, oder meinte, die Regierung könne mangels jeglicher Grundlage noch keine Stellung dazu nehmen, wie bei dem Projekt Kornwestheim-Pforzheim. Eine Stichbahn von Asperg nach Markgröningen zu bauen, will die Regierung einem Privatunternehmen überlassen. — Der exigierte kilometrische Staatsbeitrag von 18 000 M. für die Strecke Herrenalb-Karlsruhe rief keinen Widerspruch hervor, auch nicht die Forderung von 15 000 M. als Staatsbeitrag für die elektrische Bahn von Tettnang nach Meckenbeuren. Das Centrum hatte sich auf einen Antrag festgelegt, diese 15 000 M. um weitere 10 000 M. zu erhöhen, konnte damit aber nicht durchdringen, und die sich darüber lang hinziehende Debatte führte nur zu lebhaften, ja ziemlich gereizten Aeußerungen zwischen den Abgg. Dr. Kiene (Ctr.) und Gröber (Ctr.) einer- und den Abgg. Sachs (deutsche P.), v. Geß (deutsche P.) und F. Haußmann (V. P.) andererseits. Mit dem genehmigten Zellenbau am Landesgefängnis in Hall ist jetzt bei allen größeren Gefängnissen des Landes das gemischte System (Zellen- und Gemeinschaftshaft) durchgeführt und man kann jetzt in Württemberg ruhig dem Reichsstrafvollzugsgesetz entgegensehen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 14. Mai.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen von Andlaw und des Generals à la suite Generalmajors Müller entgegen. Hierauf meldete sich der Militär-Intendantur-Assessor Hammann von der Intendantur des 14. Armeekorps. Infolge Erkrankung konnte der Präsident des Ministeriums des Innern, Geheimerat Dr. Eisenlohr, den persönlichen Vortrag bei S. K. Hoheit nicht erstatten. Nachmittags hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb. Abends 8 Uhr begrüßten JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin den Großfürsten Michael bei seiner Rückreise nach St. Petersburg im Hauptbahnhofe.

= **JJ. GG. HH. Prinz Max** und die Erbprinzessin von Anhalt haben sich heute Vormittag 8 Uhr 50 Min. nach Eberbach begeben.

= **Todesfall.** Der vor kurzem wegen andauernder Krankheit in den Ruhestand getretene Oberkirchenrat Trautz ist gestern Mittag infolge eines Schlaganfalls gestorben. Herr Trautz gehörte der liberalen Richtung an. Geboren 1845 in Keppenbach, 1868 Pfarrkandidat, 1876 Kreisschulrat für den Kreis Karlsruhe, 1889 Oberkirchenrat und Mitglied des evang. Oberkirchenrats.

= **Die Hochzeit des Frl. Bianchi** mit Direktor Pollini findet am 15. Mai in München statt.

= **Altkatholisches.** Zu der am 9. Juni in der Auferstehungkirche dahier stattfindenden Synode der (Alt-) Katholiken des Deutschen Reiches sind bereits Abgeordnete aus allen Teilen Deutschlands angemeldet. In den letzten zwei Tagen wurde mit den 3 Glocken ein Probeläuten vorgenommen, das recht befriedigend ausfiel. Der Eintritt in die Kirche, in welcher gegenwärtig der Fußboden der Gänge gelegt wird, ist fortan jedermann strengstens untersagt.

= **Die „Eulderei"** begeht am Samstag, 22. Mai, in der Festhalle ihre 50jährige Jubiläumsfeier.

□ **Unfall.** Heute früh ½7 Uhr fiel der ledige Fuhrknecht Reich in der Karlstraße bei der Vinzentiushauskapelle von dem Bocke eines Abfuhrwagens zu Boden und kam unter den Wagen. Das Vorder- und Hinterrad gingen ihm über die Hände und Beine, sodaß er schwer verletzt in das Vinzentiushaus verbracht werden mußte.

□ **Ueberfahren.** An der Ecke der Kaiser- und Lammstraße wurde gestern Abend 7 Uhr eine Frau aus der Zähringerstraße von einem Radfahrer überfahren, so daß sie bewußtlos liegen blieb und in ihre Wohnung verbracht werden mußte.

Rechtspflege.

*** **Tagesordnung der Strafkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Samstag, 15. Mai, vorm. 9 Uhr: Christian Théodor ● Schauselberger aus Ispringen wegen Körperverletzung. Josef ● Steiner aus Rohrbach wegen Körperverletzung. Georg Friedrich ● Lambard aus Weiler wegen Widerstands. Ludwig Eduard ● Hennig aus Brück wegen Betrugs. Josef ● Wirth und August ● Wirth aus Wiesenthal wegen Körperverletzung. Martin ● Stoll aus Untergrombach wegen Beleidigung. Josef ● Lehn aus Kirrlach wegen Jagdvergehens und fahrlässiger Tötung. Albert ● Goltmann aus Seeburg wegen Uebertretung des § 108 P.-St.-G. Anton ● Wengert aus Hausen wegen Bettels und Landstreicherei. Valentin ● Jung aus Helmsheim wegen Beleidigung.

* **Hamburg**, 14. Mai. Der Geschäftsleiter der St. Georger Volksbank, Becker, wurde wegen Wechselfälschung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt. (Berl. Tagebl.)

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg, Geistlichen Rat D. Friedrich ● Wörter das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Berthold des Ersten verliehen und ihn auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Lebensalters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf den 15. Oktober l. J. in den Ruhestand versetzt, dem Direktor der Rheinischen Hypothekenbank, Geh. Hofrat Dr. Felix ● Hecht in Mannheim, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von den Herzögen von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg verliehenen Komthurkreuzes 2. Klasse des Herzogl. Sachsen Ernestinischen Hausordens erteilt und die Revidenten Adam ● Ludwig bei dem Bezirksamt Bretten und Karl ● Bussemer bei dem Bezirksamt Schwetzingen zu Revisoren ernannt. — Regierungsbaumeister Otto ● Walz in Mannheim wurde dem Großh. Maschineninspektor in Konstanz und Eisenbahningenieur Emil ● Neuenstein in Konstanz dem Großh. Maschineninspektor in Mannheim zugeteilt.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

ʒ Bühlerthal, 11. Mai. Seitdem die Bühlerthalbahn eröffnet, bemerkt man wohl von Station Oberthal an aufwärts einen gesteigerten Fremdenverkehr; dagegen ist es im Unterthal recht friedlich und still geworden. Es ist dies auch natürlich, denn die Ausflügler benützen gern gleich die ganze Bahn und setzen ihre Wanderung zu Fuß ins Gebirge fort. Die Rückkehr erfolgt meistens wieder von Station Oberthal aus. Die Bahnfahrt selbst bietet schon einen wahren Genuß, denn rechts und links winken blühende Landschaften und vor dem Straßenstaub ist man sicher. Gar mancher aber hegt den Wunsch, von Oberthal aus auch auf staubfreien Wegen zur Gertelbach zu gelangen. Der hiesige Schwarzwaldverein beschäftigt sich schon lange mit einem solchen Wegeprojekt. Leider ist dasselbe aber noch in ziemlich weite Ferne gerückt, denn die Mittel des Vereins sind z. Z. zu sehr in Anspruch genommen, wir erwähnen nur das Projekt Hundseck-Unterstmatt. Es wird deshalb interessieren, wenn wir Touristen auf eine bereits bestehende Wegverbindung zwischen Oberthal, Schindelpeter, Gertelbach aufmerksam machen. Es geht zwar über hügeliges Terrain, aber welchen Touristen soll das zurückschrecken? Der Weg geht von Oberthal aus hinter dem „Wolf" rechts über die Brücke der Büllot nach dem Schönbüch, jedoch unterhalb desselben links gleich über den ersten Feldweg. Nach 20 Minuten Wanderung sieht man schon in der Ferne den Schindelpeter und ist von da an der Weg nicht mehr zu verfehlen. Wer Freude an Naturschönheiten hat und gut zu Fuße ist, dem können wir den Weg aufs Beste empfehlen.

Kunst und Wissenschaft.

* München, 11. Mai. Das neu erbaute und sehr luxuriös eingerichtete deutsche Theater ist schon wieder zur Subhastation ausgeschrieben, weil Bankgeldzinsen mit 150 000 M. nicht aufgebracht wurden. Hoffentlich gelingt es dem neuen Direktor, Hofschauspieler Drach, endlich auch dem Gant-Drachen das gefährliche Maul zu stopfen. (Schw. M.)

Verschiedenes.

Personalien. * Berlin. Der berühmte Zauberkünstler G. Agoston ist hier im Alter von 70 Jahren gestorben.

* Wien, 14. Mai. Der Prinzregent von Bayern hat dem Grafen Goluchowski den Hubertusorden verliehen.

* Bukarest, 14. Mai. Das Königspaar ist gestern Abend hier eingetroffen.

* Budapest, 13. Mai. Die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande sind heute hier eingetroffen.

* Paris, 14. Mai. Die Herzogin von Orléans trifft heute

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abend zu den Trauerfeierlichkeiten in Paris und Dreux hier ein. Der Herzog verläßt die Leiche des Herzogs v. Aumale in Modane und reist von dort nach Brüssel.

Kleine Mitteilungen. * Wiesbaden, 13. Mai. Der 35jährige Regierungsassessor Otto Herdertz hat sich gestern Abend mittels einer Flinte in seinem Zimmer erschossen. Die Motive der That sind nicht völlig aufgeklärt, doch vermutet man mißliche Familienverhältnisse.

* Wien, 12. Mai. Aus Oberösterreich, Steiermark, Kärnthen und Tirol werden Schneefälle und Beschädigungen der Saaten und Obstbäume gemeldet.

* Paris, 13. Mai. Die französischen Radfahrer suchen einen Schutzpatron und man beabsichtigt, darüber eine Abstimmung erfolgen zu lassen. Am meisten Aussicht hat der hl. Germanus, der nach einer normännischen Sage auf einem Karrenrade stehend, von England über den Aermelkanal nach Frankreich gekommen ist, um hier das Evangelium zu predigen.

* Auxerre, 13. Mai. In dem ganzen Departement Jonne herrschte in vergangener Nacht starker Frost. Der dadurch angerichtete Schaden in den Wein- und Obstpflanzungen wird auf 20 Millionen Frcs. geschätzt.

* Toulon, 12. Mai. Bei den Versuchen, die heute Morgen mit dem neuen unterseeischen Boote „Gustave Zédé" vorgenommen wurden, stieß dieses mit einem Torpedodampfer zusammen. Zwei Heizer des letzteren wurden hierbei schwer verwundet. Der Torpedodampfer selbst erlitt starke Havarie.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 13. Mai. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse fand Geschäft statt in Mannheimer Gummi- u. Asbest-Aktien zu 135½ Proz., Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 117½ Proz. ex. Bezugsrecht und Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien zu 152 (— 2 Proz.). Letztere blieben noch gesucht. Sonst notieren: Bad. Brauerei-Vorzugs-Aktien 135¼ G., 136 Bf., Eichbaum-Brauerei 171 G.

* **Frankfurt a. Main**, 13. Mai. Abend-Börse Kreditaktien 309, ⅛ b. Diskonto-Kommandit 200.80, 201.10 b. Darmstädter Bank 156.20 b. Dresdener Bank 157.30, 80 b. Handelsgesellschaft 162, 30 b. Banque ottomane 107.70 b. Nationalbank 142.40, 90 b. Deutsche Bank 197.60, 90 b. Effektenbank 115.40 b. Länderbank 205⅝ b. Wiener Bankverein 219⅝ b. Henri 96.50 c. Staatsbahn 305⅞, ¾ b. Lombarden 67⅝ b. West-Sicilier 57.20 b. Northern Pacific 35.20 b. Meridional 129.60 b. Gotthard 158.60, 90 b. Central 136, 10 b. Nordost 115.30, 10 b. Union 84.50 b. Jura-Simplon Stamm 83.30, 70 b. G. Bad. Zuckerfabrik 58.50 b. Concordia 240 b. Kleyer 284 b. Schuckert 263.50 b. Griesheim 273 b. Gritzner 284 b. Alpine 75, 74.90, 75.20 b. Harpener 184.80 b. Ungar. Electric. 112.50, 70 b. Hibernia 184.50 b. Laurahütte 162.50 b. Bochumer 157.20 b. Brauerei Nürnberg 136.30 b. Wiener Electricität 135 b. Aluminium 138 b. Italiener 92.10 b. Mexikaner 25, 10, 25 b. 6proz do. 95.10, 20 b. Türkenlose 33.60 b. Türken D. 20.45 b. 1860er Lose 129.30 b. Griechen 25.50 b. Portugiesen 22.80 b. Argentiner innere 58.25 b. do. äußere 60.30 b. 3proz. gar. Italiener 57.50 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Diskonto-Kommandit 201.20. Kleyer 285. Alpine 75.40.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Mai. (Börsenbericht.) Die Schwäche, welche der Wiener Markt gestern erkennen ließ, war heute schon wieder überwunden, und die feste Tendenz kam auf sämtlichen Marktgebieten zum Durchbruch. Die Politik betrachtet die Börse vorläufig als abgethan, andererseits stimuliert der flüssige Geldstand, und da die haute banque Interesse an gutem Börsenwetter hat, so wird die Kaufneigung fortgesetzt zu fördern gesucht. Heute waren heimische Bankaktien und Industriepapiere besonders favorisiert, und dieselben konnten auch neue Kursbesserungen erzielen. Auch schweizerische Eisenbahnaktien lagen sehr fest. Die gestrige Abstimmung in der Kommission des Ständerates und die beantragten Aenderungen zu dem Gesetzentwurf, betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen, lassen darauf schließen, daß der Verstaatlichung auf der vom Bundesrat vorgesehenen Basis weit größere Schwierigkeiten entgegenstehen, als man bisher angenommen hatte. Fonds waren heute gleichfalls fester, auch Mexikaner erholt. Die gute Tendenz, welche London unter dem Eindruck einer erneuten Besserung der Minenwerte meldete, kam diesem Gebiete zu statten. Auch die nachbörslich bekannt gewordene Londoner Diskontoermäßigung stimulierte. Geld neuerdings leichter. Privatdiskonto 2⅝ Proz. (Frkf. J.)

* **New-York**, 13. Mai. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10¼, Canada Pacific Sh. 54½, Central Pacific Sh. 8⅜, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 73¼, Denver u. Rio Grande Pref. 37¾, Louisville u. Nashville Sh. 44¼, New-York Lake Erie Sh. 12—, New-York Centr. Sh. 99—, Northern Pac. pref. Sh. 56⅜. Silber 60¾. Tendenz: anf. lustlos, dann matt, Schluß zu niedrigsten Kursen.

* **Berlin**, 13. Mai. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 162.50, per Juli 162.50. Roggen per Mai 119.—, per Juli 120.—. Hafer per Mai 128.—, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 15.60. Rüböl hier 56.50, per Mai 56.50. Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 41.70, per Mai 46.20, per Sept. 46.30. Petroleum hier 20.10. Wetter: Wolkig.

* **Billingen**, 11. Mai. 100 Kilo Kernen 8.50, Wicken 8.—, Hafer 8.50, 7.19, 6.—, Gem. Frucht 7.50, 6.52, 6.20.

* **Paris**, 13. Mai. Rüböl per Mai 55.50, per Juni 55.75, per Jui-Aug. 56.—, per Septbr.-Dezbr. 57.—. Beh. Spiritus per Mai 37.50, per Septbr.-Dezbr. 35.—. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 25.10, per Oktbr.-Jan. 27.25. Still. Mehl, 8 Marq., per Mai 45.60, per Juni 45.90, per Juli-August 46.80, per Sept.-Dez. 46.80. Fest. Weizen per Mai 22.90, per Juni 23.10, per Juli-August 23.30, per Sept.-Dez. 22.30. Fest. Roggen per Mai 14.10, per Juni 14.10, per Juli-Aug. 13.75, per Sept.-Dez. 13.75. Fest. Talg —.—. Wetter: Bedeckt.

* **New-York**, 13. Mai. Weizen: Mai 83¾, Juni ——, Juli 80¼, August ——, Sept. 75¾, Dez. 72¼, April 77⅛, Mai 30⅞, Juni ——, Juli 31⅛, August 31⅝, September 32¼, Okt. ——. Tendenz: anf. gedrückt, dann gebessert.

* **Chicago**, 13. Mai. Weizen, Mai 75⅜, Juni 74½, Juli 79⅝, August 25¼, Sept. 25½, Okt. 26⅜.

* **Magdeburg**, 13. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.60—9.70—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.80. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75——, Raffinade mit Faß 22.50——23.25, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Mai 8.80— G. 8.85— Br., für Juni 8.80— G. 8.85— Br., für Juli 8.85— G. 8.90— Br., für August 8.87½ G. 8.92½ Br., für Okt.-Dez. 8.87½ G. 8.90— Br. Lustlos.

* **Hamburg**, 13. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 41¼ Pf., für Dez. 42— Pf.

* **Breslau**, 13. Mai. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Mai 52.90, do. 70er für Mai 40.—.

* **London**, 13. Mai. Silber 27⅞.

* **London**, 13. Mai. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 13/16, ditto 3 Monate 49 3/16. Zinn Straits cash 61—, ditto 3 Monate 61½. — Blei spanisch 11⅞, do. englisch 12⅛. Zink ordinary brands 17⅛, ditto Special brands 17¾.

* **Glasgow**, 13. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 3 d.

* **Liverpool**, 13. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 11000, Umsatz 8000 B. Gedrückt. Amerikaner 1/32 niedriger.

* **Bern**, 13. Mai. Die schweizerischen Emissionsbanken haben ihren Diskontosatz heute auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Drahtberichte.

w **Wien**, 14. Mai. Der gestern hier abgehaltene Verbandstag der österreichischen Industriellen nahm eine Resolution an, daß die Regierung ein internationales Uebereinkommen anstreben möge, um der Prohibitivzollpolitik der Verein. Staaten von Nordamerika und der damit verbundenen gemeinsamen Gefahr für das europäische Wirtschaftsgebiet wirksam entgegenzutreten.

w **Prag**, 14. Mai. Eine von 68 Personen der deutschen Universität abgehaltene Versammlung beschloß, eine entschiedene Petition an beide Reichsratshäuser um Aufhebung der Sprachenverordnung zu richten. (Frkf. Z.)

w **Rom**, 14. Mai. Die Kammer nahm bei Beratung der Armeeorganisation die von Rudini angenommene, den Charakter eines Vertrauensvotums tragende Tagesordnung an: „Die Kammer nimmt Akt von den Erklärungen der Regierung", in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 115 Stimmen an und beschloß, in die 2. Lesung einzutreten.

w **London**, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung des bimetallistischen Parlamentsausschusses erklärte der Vorsitzende, daß die Aussicht auf eine baldige Lösung der Frage durch ein internationales Uebereinkommen niemals besser gewesen sei als gegenwärtig. Insbesondere berichtete er über die Verhandlungen, die in Europa auf Veranlassung der Verein. Staaten geführt werden sollen. Der Ausschuß beschloß, dahin zu wirken, die Verhandlungen erfolgreich zu gestalten.

w **London**, 14. Mai. Das Unterhaus nahm mit 221 gegen 90 Stimmen in 2. Lesung die Bill an, die die Einführung von in ausländischen Gefängnissen erzeugten Waren verbietet.

Zu den Wirren im Orient.

* Ein englischer Berichterstatter führt schwere Klage wider den Kronprinzen von Griechenland, der die Nachrichten vom Kriegsschauplatz gefälscht habe und in erster Linie an der Niederlage der Griechen schuldig sei. Der Kriegskorrespondent der „Daily Mail" im Lager Edhem Paschas telegraphiert nämlich seinem Blatte:

„Ich habe meinen Kollegen im griechischen Lager, Reid, wieder gesprochen. Jetzt weiß ich, wie sich die Griechen in diesem Kriege benahmen. Vom ersten Tage des Krieges an hat der Kronprinz in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber alle von den englischen Korrespondenten abgeschickten Nachrichten zurückgehalten. Daraus erklärt sich, daß die englischen Zeitungen in den ersten Tagen keine Nachrichten aus dem griechischen Lager erhielten. Vom dritten Tage an schickten die Engländer ihre Berichte nach Athen und ließen sie von da weiter telegraphieren. Aber selbst von Athen wurden nicht alle abgesandt. Jeden Abend gab der griechische Kriegsminister ein amtliches Bulletin heraus. Dieses wurde in die Telegramme hineingefügt. Der Kronprinz, der englisch versteht, änderte die Berichte der englischen Kriegskorrespondenten so ab, daß sie für ihn günstig wurden. In einer Depesche an den „Newyork Herald" hieß es z. B., daß er in Larissa sehr kühl empfangen worden sei. Daraus machte der Kronprinz „mit begeisterten Hurras". Sämtliche Kriegskorrespondenten protestierten bei dem Kronprinzen gegen solche Verbesserungen. Er ging aber auf den Protest gar nicht ein. Die Niederlage der Griechen ist in erster Linie die Schuld des Kronprinzen. Die Armee wurde demoralisiert, als er den Befehl gab, Kurtsiovali, das erste Dorf, das verloren ging, zu räumen. Am 22. April befahl er den Rückzug auf Turnavo. Dann folgte die schmachvolle Flucht um 2 Uhr morgens von Larissa. Mitten in einer demoralisierten und panikbefallenen Armee nahm der Kronprinz Reißaus. Die Verwirrung während der Nacht spottet aller Beschreibung, am schmachvollsten aber ist es, daß man den Einwohnern von Larissa nicht einmal mitgeteilt hatte, daß die Stadt geräumt werden sollte."

w **Athen**, 14. Mai. Die „Times" melden von hier, die Regierung habe, da ihr noch keine Mitteilung über den Abschluß eines Waffenstillstandes zugegangen ist, Oberst Bairaktaris den Befehl erteilt, mit seiner Brigade auf Zalongos vorzugehen.

w **Domoko**, 14. Mai. Die „Times" melden von hier unter dem 13., es seien Verstärkungen von 2—3000 Mann dort eingetroffen. Während einerseits Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden Kampfe umlaufen, ist andererseits das Gerücht von dem Abschluß eines Waffenstillstandes verbreitet. Obwohl die griechische Stellung sehr stark erscheint, sei sie doch keineswegs uneinnehmbar. — Unter demselben Datum wird der „Morning Post" gemeldet, daß die Räumung von Domoko wahrscheinlich sei. Eine Anzahl Truppen sei bereits abgegangen. Es seien keine Vorkehrungen getroffen, um den Türken Stand zu halten.

w **Athen**, 14. Mai, 1 Uhr früh. (Havas.) Ueber den Golf von Volo ist seitens Griechenlands der Blockadezustand verhängt worden.

w **Athen**, 14. Mai. (Havas.) Die Belagerung von Nikopolis und Prevesa hat begonnen.

w **Athen**, 14. Mai. (Havas.) Der bei der Insel Tenedos gekaperte türkische Dampfer ist in Piräus eingetroffen, wo er vom Kriegsminister besichtigt wurde. Die Gefangenen sollen nach Naupaktos geschickt werden. Die Korrespondenten des „Standard" und des „Fremdenblattes", die in Halmyros festgenommen wurden, wurden hierher gebracht, hier aber sofort in Freiheit gesetzt. — Ein Communiqué des Hofes erklärt, kein Organ der Presse gebe die Ideen des Königs wieder. Diese Erklärung ist hervorgerufen durch einen Artikel der „Ephimeris" gegen Rallis. — Das Gerücht, Prevesa sei gefallen, bestätigt sich nicht. Indessen scheinen die Operationen in Epirus lebhafter betrieben zu werden. — Die Regierung hat bedeutende Aufträge zur Beschaffung von Munition und Pferden erteilt.

w **Konstantinopel**, 13. Mai. Eine Depesche des Blattes „Sabah" von gestern meldet aus Larissa, daß 6 Bataillone der Division Karahissar von Larissa, 4 Bataillone unter Islam Pascha von Diskata und 4 Bataillone der Division Medschwe von Janina von 3 Seiten gegen Kalambaka vormarschierten. Ferner meldet das Blatt, daß die Vereinigung der Armee Edhem Paschas mit den in Epirus operierenden Truppen demnächst erfolgen werde.

w **Konstantinopel**, 13. Mai. Kleinere Abteilungen griechischer Truppen und Irregulärer befinden sich noch immer in Epirus. Dieselben werden durch türkische Streifkommandos verfolgt. Sowohl die türkischen wie die griechischen Truppen sollen in Epirus Ausschreitungen begangen haben.

w **Konstantinopel**, 12. Mai. Wie offiziell gemeldet wird, haben Kiazim Pascha, der Kommandant des 3. Korps in Saloniki, und Abdullah Pascha, Kommandant des 5. Korps in Damaskus gegenseitig ihre Kommandoposten gewechselt. Die Obersten Mazar und Ismail, die Kommandanten der Regimenter von Trapezunt und Samsun, welche sich bei den Grenzkämpfen in Thessalien besonders auszeichneten und deren Abteilungen die meisten Verluste erlitten, wurden zu Brigadegeneralen ernannt. — Einer Depesche des Blattes „Ikdam" aus Larissa zufolge, ist der Unterchef des Generalstabes, Seifullah, nach dem gestrigen Beiramsfeste in der Nacht mit einem Regimente nach Tschaigyazi abgegangen.

w **London**, 12. Mai. Die hiesige türkische Botschaft hat das Reuter'sche Bureau um Veröffentlichung folgender Erklärung gebeten: Die Pforte dementiert nachdrücklich die durch einige Blätter verbreitete Nachricht, daß der Scheikh-ul-Islam in einem an die Imams gerichteten Cirkular auf die Annäherung eines heiligen Krieges hingedeutet habe und daß schon ein Fetwa zu diesem Zwecke vorbereitet werde. Es ist ferner falsch, daß die türkische Regierung aus Furcht vor Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel in enge Beziehungen zu den türkischen Notabeln in Bulgarien getreten sein soll.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter soliden Stoff zum Kleid	für Mark	2.40	Pfennig.
7 „ Waschstoff, garantirt waschächt	„ „	1.95	„
6 „ Alpaka, doppeltbreit	„ „	4.50	„

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen
zu reduzirten Preisen
versenden in **einzelnen Metern franco ins Haus, Muster**
509.2 **umgehend franco, Modebilder gratis.**
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Herrenstoffe: Buxkin von Mk. 1.35 Pfg. per Meter an.

Caros

vom einfachen Bloc-Caro in allen Größen und Farben bis zum Schotten von mannigfaltigster und farbenreichster Zusammensetzung bilden bekanntlich die Hauptmode der diesjährigen Seidenstoff-Saison. Diesem Umstande hat das Special-Seidenhaus von Hirt & Sick Nachf. durch Auslage von denkbar umfangreichen Sortimenten Rechnung getragen, deren Preise schon mit 2 Mk. per Meter beginnen. 169.53

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
13. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel über der südlichen und mittleren Ostsee ist jetzt nahe an eine ziemlich gefährliche Stelle gelangt. Allein die Auflösung des Luftwirbels macht immer weitere Fortschritte, so daß bei ruhiger Luft der Himmel während der Nacht voraussichtlich ziemlich bedeckt bleiben wird. In niedrigen Lagen wird sonach die Temperatur zwar bis gegen, aber nicht unter den Gefrierpunkt sinken. In mittleren und hohen Lagen dagegen sind leichte Frühfröste zu befürchten. Tagsüber sodann wird ziemlich heiteres, mäßig kühles Wetter ohne wesentlichen Niederschlag eintreten.

* **Berlin**, 12. Mai. Der Reichspostdampfer „Reichstag" der deutschen Ostafrikalinie geht mit der abgelösten Besatzung S. M. Kreuzer „Seeadler", Transportführer Kapitänlieutenant Hoffmann, am 13. Mai von Sansibar nach der Heimat ab.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. Mai 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.60
„ 3½ „ „	—	104.1
„ 3 „ „	9.00	97.9
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	104.0
„ 3½ „ „ „	—	1.42
„ 3 „ „ „	—	98.2
Baden 4 Obl. . . . fl.	101.30	1.20
„ 4 dto. . . . M.	—	1.21
„ 4 von 1886 . „	—	1.24
„ 3½ v. 1892 u. 94 „		102.60
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	—	104.40
„ 4 „ Obl. M.	102.90	102.8
3½ Fürstl. Zienbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	87.80	87.7
Hamb. 3½ St.-Rente „		106.1
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.7
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	101.90	101.8
„ „ 4 v. 81, 83 „		102.4
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	102.20	1.22
„ „ 4 v. 1891 „	—	104.0
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.30
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	101.40	101.30
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	92.0
Italiener 3 Rente Lr.	—	—
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	91.5
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.6
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	103.8
„ 5¼ E.-B.-St.-Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	86.9
„ 4½ Papierrente fl.	—	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Anl.	—	89.7
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	92.7
dto. 1%	22.90	22.8
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	100.6
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	—
„ 4 „ „ v. 94	87.70	87.6
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103.1
4 „ Goldanl. v. 1889	—	103.6
4 „ Cs.-E.-B.-S. 1, 2, 89	—	103.0
4 „ Cons. C. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. C. 3 v. 90	—	103.50
4 „ Staatsr. v. 94		66.50
3½ „ Goldanl. v. 94	100.90	99.50
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.50
„ 3½ v. 86 „	101.20	101.1
„ 3½ v. 90 „	101.30	101.20
„ 3 . . . „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.70
4½ „ C.-A. 89 Gold	—	104.70
4½ „ C.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	71.80
6% Chinesische Anleihe	111.50	111.40
5½ „ „	—	105.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	—	94.60

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.20
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
4½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	96.00	—
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	101.20	101.10
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.80
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	—	91.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	—	160.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	182.50
Badische Bank . 4%	116.00	—
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	160.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	155.70
Deutsche Bank . 4%	—	196.70
Deutsche Vereinsb. 4%	—	117.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	2.0.30
Dresdener Bank 4%	—	157.60
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.10
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	141.50
Oberrhein. Bank 4%	—	123.00
Pfälzische Bank 4%	—	136.40
Rheinische Kreditbk. 4%	135.80	—
Süddeutsche Bank 4%	—	100.90
Württ. Notenbank 4%	107.10	107.00
„ Vereinsbk. 4%	—	147.20
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	818.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	219¾

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	334.70
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.9
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	439.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. M. 5%	—	58.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	442.00
Karlsr. Maschinenb. 5	168.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	282.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	97.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	234.80	234.70

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	118.40	—
Ludwigsh.-Berbach 4%	243.20	—
Pfälzische Max 4½%	—	157.00
Pfälzische Nord 4%	139.50	139.40
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	57.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.00
3½ Pfälzische . . .	101.30	101.20
3½ „ conv. .	—	100.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	100.00
4 „ steuerfr.	103.40	103.30
4 Franz Josef „ „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.60
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	108.10	108.00
4 „ „ M.	—	102.00
3 „ „ Fr.	—	75.70
5 „ Ungar. Stsb.	116.60	116.50
4 „ von 1883 M.	—	104.00
3 „ I.—VIII. Cus.	—	95.90
3 „ IX. Emmifl.	93.10	—
3 „ von 1885 Fr.	92.00	91.90
3 „ Erg.-Netz „	—	95.40
3 „ von 1895 stfr.	—	89.90
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	85.00
3 Prag-Dux v. 1896	89.20	89.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.90	85.80
3 dto. u. 1891	—	81.20
4 Rudolf . . stfr. fl.	85.30	85.20
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.30
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.20
4 Vorarlberg . stfr.	—	85.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.50	57.4
3 Livornes. L. C, D u. D²	59.30	—
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	59.60
5 Toskanische C. Fr.	93.60	—
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	97.30
5 dto. v. 80. .	—	91.80
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.60
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	88.80	88.70
Oeste de Minas E.-B.	—	68.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	95.5
5 California u. Oregon	—	101.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	—	105.40
West. N.-York P. I M.	—	104.70

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.80
4 Meininger Hypothbk.	—	99.60
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.40	100.30
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.00
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	98.90
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	98.90
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.8
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	100.30	100.20
4 dto. „ „ 1902	—	103.00
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	146.0
4 Bayerische Prämien	—	169.1
5 Donauregulierung .	—	120.00
3½ Köln-Mindener .	139.50	139.40
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	128.50
3 Oldenburger . .	130.00	129.90
3 Türken Fr. 400. .	—	33.55

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	41.10
Augsburger . . fl. 7	—	23.60
Braunschweig Thr. 20	—	106.70
Finnländer Thlr. 10	—	56.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	27.70	27.6
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.80
Meininger . fl. 7	—	22.00
Reuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	329.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	341.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	274.00
Venetianer Lire 30	—	23.10

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.16½
dto. Eisenbahn	4.16½
Belgische . . . . Fr. 10	80.60
Franz. . . . . „ 100	80.70
Oesterr. b. W. . . fl. 100	170.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.20
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.80	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	77.15	—
London	2 Mon. 1	20.38	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 3%.

Prämien-Erklärung: 28. Mai, 28. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai, 30. Juni.

Todesanzeige.

Freunden u. Bekannten widmen wir die schmerzliche Mittheilung, dass unser liebes Kind

Lieschen

heute Abend im Alter von 13½ Jahren von seinen langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Karlsruhe, den 13. Mai 1897. 2702.1

Dr. Ludwig Gutsch
und Familie.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unsere innigstgeliebte Frau und Schwester,

Frieda Kugler,
geb. Pfefferle,

nach längerem schwerem Leiden heute Nacht sanft im Herrn entschlafen ist.

Konstanz, den 13. Mai 1897.

Med.-Rat Dr. Kugler,
Grossh. Bezirksarzt.
Sophie Stehle Wwe.,
geb. Pfefferle.

Die Beerdigung findet am Samstag den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Steinbach bei Baden statt. 2700.1

Statt besonderer Anzeige.

Vorwerk's Velour-Schutzborde,

bekanntlich das Beste und Beliebteste, was existirt, ist **nur ächt**, wenn der auf die Borde aufgedruckte Name **„Vorwerk"** Ihnen nachgewiesen wird. 2406.4.3

In jedem besseren Geschäft zu haben.

Koke-Verkauf

In unseren beiden Gaswerksbetrieben
Gaswerk I. Kaiserallee,
und Gaswerk II. bei Gottesaue
werden in den Stunden:
Vormittags 11 bis 12 Uhr und
Nachmittags ½4 bis ½5 Uhr
täglich Koke in Mengen von ½ Zentner an abgegeben.

Die Tagespreise sind:
1 Mark für 1 Zentner Stückkoke,
1 Mark 10 Pfg. für 1 Zentner zerkleinerte Koke.

Auf mündliches oder schriftliches Verlangen lassen Koke in Menge von **6** Zentner an mit einem Preiszuschlage von 15 Pfg. für den Zentner in Säcken **von** je ½ Zentner Inhalt in die Wohnung des Bestellers verbringen.

Bei nicht in Säcken verlangten Koke (offene Lieferung) ermäßigt sich der Verbringerlohn:
bei Abnahme von 20 Zentner und mehr auf einmal auf 7½ Pfg. für den Zentner,
" " " 60 " " " " " 5 " " " "

Bestellzettel können eingelegt werden in unserem Briefladen
im Rathause im Haupteingang Vorhalle rechts,
" Hause Friedrichsplatz No. 10, Laden,
in der Kaiserallee 11 (Gaswerk), 1420.10.10
ebenso können solche im Gaswerk II. bei Gottesaue abgegeben werden.

Städt. Gas- & Wasserwerke Karlsruhe.

Markgräfler Wein-Versteigerung.

Jakob Förster in Müllheim i. B. läßt
Dienstag den 25. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
im eigenen Hause Nr. 177 2577.3.2
ca. 1600 Hektoliter
selbstgezogene reine
Markgräfler Weissweine
der Jahrgänge 1896, 95 94, 93 92, 91, 83 und 1881, öffentlich **versteigern.** **Proben werden auf Verlangen abgegeben.**

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 15. Mai,
Abends 8 Uhr,
in den Sälen der Eintracht:
Konzert

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Kammermusiker **Hoitz** und **Krupp**, der Herren Hofmusiker **Bühlmann, Burg. Stanelle** u. **Beit**, sowie mehrerer Vereinssolisten.

Nach beendigtem Konzert
Tanzunterhaltung.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder sammt Familienangehörigen werden **hiezu** freundlichst eingeladen mit der Bitte, **beim Eintritt die Mitgliedkarte vorzuzeigen.**

Einführungskarten für Herren und auswärts wohnende Damen werden **Freitag** Nachmittag von 2—3 Uhr im Vereinslokal abgegeben.

Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft. 2634.2.2

Der Vorstand.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. **zu Karlsruhe.** Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %,** je nach der Gebrauchsart. 1551.52.9

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion in Karlsruhe.**

• Heufieber •

2098.4.3

verschwindet thatsächlich beim Aufenthalt auf **Helgoland** infolge seiner insularen keimfreien Lage. Die besten Referenzen von zahlreichen Heufieberkranken nebst Prospecte versendet franco und gratis **Die Badedirection.**

8 Tage zur Probe franco
sendet die

Firma
Gebrüder Rauh, Stahlwaarfabrik
in **Gräfrath** bei **Solingen** dem Einsender dieser Annonce 1 Stück Deutsche Kaiserscheere Nr. 507, 6 Zoll lang, hochfein vernickelt und vergoldet. Prima Waare. Besteller verpflichtet sich, den Betrag von Mk. 1.— binnen obiger Frist einzusenden oder die Scheere unfrankirt zurückzuschicken.

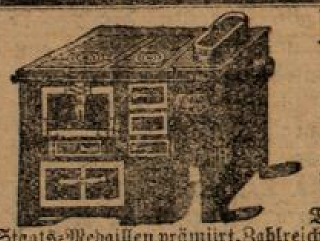
Ort und Datum (deutlich) **Name und Stand** (deutlich)

Reichhaltig illustrirtes Preis-Musterbuch mit ca. 400 Abbildungen versenden umsonst und portofrei. Briefmarken aller Länder nehmen in Zahlung. Zahlreiche lobende Anerkennungen. 1210.3.3

Weisse Bildhauersteine

bester Qualität aus dem Bruch Stangenwald, Station Tiefenbach-Strut, waggonweise abzugeben. 2647.5.2

P. Dinndorf, Strassburg i. E.,
Orangeriering 16.



Karl Ehreiser,

Großh. Hoflieferant.
KARLSRUHE.
Fabrik und Lager selbstverfertigter
Spar-Kochherde
für **Anstalten, Hotels, Restaurants** und **Haushaltungen.**

Die Herde wurden vielfach mit goldenen und Staats-Medaillen prämiirt. Zahlreiche schriftliche Anerkennungs-Zeugnisse. Prospekte stehen zur Verfügung. 2377.3.3

Hotel und Restaurant

Petersburger Hof,

Baden-Baden

Wiederübernahme durch den früheren Besitzer.

Altrenommirtes Hôtel
in der Nähe des Friedrichsbades.
Schöne Zimmer. Billige Pensionspreise. Anerkannt gute Küche. —
Table d'hôte 1 Uhr. 1990.3.2

Frider. Stambach sen.,
Besitzer vom „Petersburger Hof".

Baden-Baden.

„Hôtel u. Pension zum Löwen".

Gegenüber dem **Großh. Friedrichsbad** und dem **Kaiserin-Augusta-Bad**, sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen. Altrenommirtes Haus. Vorzügliche Küche. Reine Weine. ff. Bier. Billige Pension. 2003.6.2

Martin Müller, Eigenthümer.

Saison:
Mai-October.

Bad Reichenhall

866.2.2

Soolebad-, Molken- und grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection; ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen.** Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn-, Telegraphen- und Telephon-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **K. Badecommissariat.**

BAD EMS

Hôtel Schützenhof

vis à vis dem Kaiserdenkmal. Logie, Pension, Table d'hôte. Vorzügliche Küche. — Münchener, Pilsener und helle Biere. 2312.8.3

F. Kiefer, Besitzer.

Bad Liebenzell im württ. Schwarzwald.

Klimatischer Kurort im Nagoldthal, Bahnstation zwischen Pforzheim und Calw. Rühmlichst bekannte **warme Mineralquellen** für Bad- und Trinkkuren. Komfortable, ganz neu eingerichtete Bäder. **Renommierte Gasthöfe**, Privatwohnungen. Billige Preise. Ländlich-stiller Aufenthalt. **Prachtvolle Tannenwaldungen** in nächster Umgebung, romantische Gebirgsthäler, Wasserfälle, Schluchten, Burgruine. Forellenfischerei. **Ozonreiche, reine Waldluft.** Schöne, stetes trockene Spazierwege. **Tüchtige Aerzte.** Prospekte gratis und franko durch **Stadtschultheiss Kinzler.**

2571.6.2

Alpine Luft- und Höhenkur im bayer. Allgäu.

Villa Rubihaus in Oberstdorf.

Pension und kohlensaure Kurbäder (System Fr. Keller). **Frl. Anna Thürlings**, Oberstdorf und **Fr. Prof. Thürlings**, Bern. 2372.4.3

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Sommer- und Winterkurort. Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen,** D. Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.**

Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze. **Pensionspreise** (incl. Zimmer und Bedienung) von **M. 3,60** an bis **M. 5,60. Bis 15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien nach Uebereinkunft.** Prospecte gratis. 2427.12.3

C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

Normal-Schulbänke

in 25 verschied. Gattungen,
auch in billiger Holzconstruction,
nach neuesten Anforderungen der
Schul-Hygiene und **Pädagogik.**
Fabrikat ersten Ranges.
Billigste Preise. Franco-Lieferung.
Prospecte und Kostenberechnungen gratis. 1981.7.2
Feinste Referenzen
im Grossherzogthum Baden.
Carl Elsæsser,
Schulbankfabrik,
Schönau bei Heidelberg.

Vertausche mein

Zinshaus

in bester Lage der Stadt
Frankfurt am Main,
prachtv. Wohnungen, alles vermiethet, Ueberschuß nach Abzug aller Steuern und Abgaben 4680 Mk. — **In Zahlung nehme Landgut, Brauerei, Terrain oder industrielles Werk.** Off. u. **H. W. 15** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 2502.10.9

London-Docs,

feine und milde
8 Pfg.-Cigarre,
sehr beliebt, empfiehlt 1949.6.6
Carl Mühlich,
Waldstraße 41, Ecke Kaiserstr.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 10. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, soll die Lieferung des Bedarfs an

Ochsenfleisch,
Kuhfleisch,
Schweinefleisch,
Hammelfleisch,
Speck u. s. w.

für sämmtliche Truppenküchen der Garnison Karlsruhe auf die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1897 öffentlich verdungen werden. 2635.3.3

Die Lieferungsbedingungen liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminsstunde bei der unterzeichneten Intendantur an den Wochentagen während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Abschreibegebühren in Abschrift bezogen werden.

Lieferungsangebote — versehen mit der Aufschrift „Lieferungen von Fleisch- und Wurstwaaren" — sind portofrei spätestens zur Terminsstunde an die Intendantur XIV. Armeekorps—Schloßplatz 22, einzureichen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1897.

Intendantur XIV. Armeekorps.

Bauführer gesucht.

Für die Ausführung eines städt. Saalbaues wird ein erfahrener Bauführer zu baldigem Eintritt gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnissen werden bis zum 25. ds. Mts. erbeten.

Pforzheim, den 11. Mai 1897.

Städt. Hochbauamt.
Kern. 2651.2.1

Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Das 50jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr und der Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe betr.

Am Montag den 17. ds. Mts., Vormittags, findet wegen der großen Feuerwehrübung am Rathaus in den nach dem Marktplatz gelegenen Räumen des Bezirksamts ein Dienstbetrieb nicht statt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt.
v. Bodman.

Die Bildung der Musterungskommission für die Pferdeaushebung betreffend.

Der Bezirksrat Karlsruhe hat in seiner Sitzung vom 4. Mai l. Js. an Stelle des verstorbenen Rittmeisters a. D. Friedrich Hotter als Kommissionsmitglied für den I. Musterungsbezirk (Karlsruhe I) ernannt:

Herrn Hauptmann a. D. **Fischer.**

Dies wird gemäß §. 14 Absatz 3 der Verordnung vom 6. Oktober 1886 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 4. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt.
Reff.

Kronen-Nuss-Extrakt-Haar-Farbe

in blond, braun, schwarz, **garantirt echt** und **tadellos färbend.** Amtliche Atteste über die Unschädlichkeit liegen bei. Mk. 1.50, 3 u. 4. Nur allein zu beziehen durch **Franz Kuhn**, Kronenparfümerie, **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler**, Kaiserstr., **Ferd. Eggeling**, Hebelstr., **P. Fischer**, Adlerstr., **Fr. Götz**, Kaiserstr. 201, **L. Haemer**, Marktpl. 5, **Ad. Kiefer**, Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn**, Adlerstr. 18, **W. Lott**, Kronenstr. 52, **J. Merz**, Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider**, Herrenstr. 19, **Alois Schreiber**, Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer**, Kronenstr., **D. Waerther**, Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel**, Kaiserstr. 36 zu haben. 1701.20.4

F. Herrmann,

Waldstraße 18,
bietet die größte
Auswahl
geschmackvollst garnirter
Damen- u. Kinderhüte
von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen. 2664.4.1

Mühleanwesen-Verkauf.

In getreidereicher Gegend Badens, in der Nähe einer Amtsstadt mit großen Fruchtmärkten, ist eine ausgezeichnete gute Kunden-Mühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schrotgang, 1 Gerbgang, Gries- und Fruchtputzerei, Trieur, mit oberschlächtiger konstanter Wasserkraft, sowie 20 bad. Morgen arrondierter Grundstücke I. Klasse, mit oder ohne completer Inventarien 2c. aus freier Hand zu verkaufen. 2391.3.1

Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe**, Kaiserstraße 99.

Glückauf!

In der I. Weimar-Ziehung bekam meine Collecte ca. 85 größere u. kleinere Gewinne, in der Darmstädter ca. 1 Dtz. Treffer, Listen à 10 Pf. zu haben, ferner demnächst spielende **Rothe Kreuz-G.-Loose à 1 Mk., Offenburger Pferdeloose à 2 Mk.**, auf 10 Stück 1 Freiloos bei 2705.1

Hauptagentur
Carl Götz,
Lederhandlung,
Karlsruhe i. B., **Hebelstrasse 15.**

Gebr. Leichtlin,

Karlsruhe,
Fabrik Chemisch Präp. Papiere

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr.-Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.32
Zeichnen- u. Mal-Utensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Gegen die zunehmende Ergrauung des Haares

dieses leider oft viel zu früh kommende, öffentliche Zeichen des fortschreitenden Alters, gebrauche man

Jankes Haarfarbe-Wiederhersteller.

Amtlich untersucht. • Garantirt unschädlich.

Durch paarmalige Waschung mit demselben erhält ergrautes **Kopf- und Barthaar sofort** seine ursprüngliche **ächte Naturfarbe** wieder. Befleckung der Haut und Abfärbung ausgeschlossen. Dauernd waschächt. Anwendung viel bequemer und einfacher als bei gewöhnlichen Haarfärbemitteln.

Gutachten. Herr Dr. med. Bredow, Berlin, schreibt: Den Haarfarbe-Wiederhersteller habe ich sorgfältig geprüft und bescheinige aus voller, freier Ueberzeugung, dass die Mischung für den Organismus, insbesondere für Kopf- u. Hautnerven, durchaus unschädlich ist. Nach Vorschrift gebraucht, ist d. Erfolg unfehlbar u. dauerhaft.

Höchste Auszeichnungen, Ehrenpreis und goldene Medaillen.

Man verlange stets ausdrücklich:
Jankes Haarfarbe-Wiederhersteller.
Preis Mk. 3 u. Mk. 6, zureichend für ein Jahr.
Erhältlich in allen feineren Parfümerien-, Friseur- u. Drogengeschäften, oder direkt vom Erfinder und alleinigen Fabrikanten
Hermann Janke, Berlin N. W.

In feinen Salons wird auf Wunsch Jankes Haarfarbe-Wiederhersteller während des Frisirens verwendet.

Verkaufsstellen:
In **Karlsruhe** bei: **L. Haemer**, Hofcoiffeur, **H. Delphy**, Drogerie, **Herm. Bieler**, Coiffeur, und **Gustav Schneider**, Coiffeur, **Böhringer & Knäble**, Hoflief.
In **Konstanz** bei: **Gebr. Hennlich**, Drogerie. 1771.20.5

Für Rentier. Im hübschen Murgthal habe ich schön gelegene **prächt. Villa,** umgeben von Anlagen mit Geflügelhof nahe bei Eisenbahnst., mit entzück. Panorama, zu Mk. 80.000, mit Mk. 10.000 Anz., alsbald zu verk. Ferner bei Karlsruhe eine hochf. größere **herrschaftl. Villa** mit Parkanlagen zu Mk. 175,000 mit kl. Anz., sowie in u. bei Durlach 2 hübsche Villas. Liebhaber w. sich schriftl. w. an **Jul. Loeffel, Villa Bella** a. d. Drahtseilbahn, **Durlach.** 2600.6.6

Münchner Bier.

Eine erste Münchner Großbrauerei sucht mit bedeutenderem Abnehmer in Verbindung zu treten behufs Bierlieferung und eventueller Alleinverkaufsübertragung für einen gewissen Bezirk. Discretion zugesichert. Anfragen höflichst erbeten **sub Z 5066 an Haasenstein & Vogler A.-G. München.** 2697.2.1

Villa!

In einer Stadt Mittelbadens ist eine neuerbaute Villa mit mehreren Zimmern u. Zugehör nebst Garten **zu vermiethen oder zu verkaufen.**

Näheres unter **B. 1464** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 2628.3.2

Tüchtiger und selbständiger
Geometergehilfe,
geprüft oder ungeprüft, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Offerten sub **W. 61327 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 2696.3.1

Ein zu
Fabrik-Anlagen
geeignetes, sehr günstig gelegenes Grundstück ist billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 358.6.5

21jährig. Mann wünscht
Buchführung zu erlernen
gegen monatliche Bezahlung bei einem tüchtigen Kaufmann oder kleinen Bankhause. Offerten unter **A. K. Landau, Pfalz**, erbeten. 2704.1

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Freitag, den 14. Mai 1897.
Abtei ung A (Rote Abonnementskarten);
53. Abonnements-Vorstellung.

Der Meineidbauer.

Volksstück mit Gesang in vier Akten von L. Anzengruber.

Anfang: ½7 Uhr. **Ende:** gegen ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt ein Prospect der Cigarren-Handlung von **Frau A. Löwenheim Wwe.**, Kaiserstraße 112, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. 2687.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg